



Nicht unterschätzen: Bei der Behandlung der Rheumatoiden Arthritis ist nicht zuletzt das unterschiedliche Ansprechen Erkrankter auf eine Therapie weiterhin eine wesentliche Herausforderung.

Rheumatoide Arthritis

Aktualisierte Therapie-Empfehlungen veröffentlicht

An der Ausarbeitung der neuen Leitlinien des europäischen Dachverbands rheumatologischer Fachgesellschaften (EULAR) war die Medizinische Universität Wien federführend beteiligt.

Im Rahmen einer umfassenden internationalen Initiative unter Leitung der Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) veröffentlichte der europäische Dachverband rheumatologischer Fachgesellschaften (EULAR) vor kurzem aktualisierte Empfehlungen für die Behandlung der rheumatoiden Arthritis (RA). Laut einer Aussendung der MedUni Wien ist es auf dieser Grundlage möglich, Erkrankte „wirksamer, sicherer und individueller zu behandeln“. Die Empfehlungen erschienen mittlerweile in den „Annals of the Rheumatic Diseases“.

Als Basis der Initiative dienten systematische Übersichtsarbeiten zur aktuellen Situation, die Victoria Konzett von der MedUni Wien sowie Faidra Laskou von der University of Southampton (Großbritannien) durchgeführt hatten. Entwickelt wurden die Empfehlungen im Auftrag der EULAR von einer internationalen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Josef Smolen von der Klinische Abteilung für Rheumatologie an der Universitätsklinik für Innere Medizin III der MedUni Wien. Ihr gehörten 50 Fachleute an. „Mit diesem Update wollen wir klare, evidenzbasierte Leitlinien

bereitstellen, die sowohl den Fortschritt bei den verfügbaren Therapien als auch die Komplexität der heutigen Behandlung von rheumatoider Arthritis widerspiegeln,“ berichtet Smolen.

Wie es seitens der MedUni Wien hieß, „hat sich das Spektrum für die Therapie der RA erheblich erweitert und umfasst nun konventionelle synthetische, bio-

Ein wesentliches Prinzip ist weiterhin der zielgerichtete Ansatz.

logische und zielgerichtete synthetische krankheitsmodifizierende Antirheumatika (DMARDs)“. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt der aktualisierten Empfehlungen nun auf der Optimierung von Behandlungsstrategien statt wie vormals auf der Auswahl einzelner Wirkstoffe. Ein wesentliches Prinzip ist weiterhin der zielgerichtete Ansatz („Treat-to-Target“, bei

dem es darum geht, die Erkrankten dauerhaft symptomfrei zu halten (Remission) oder wenigstens die Krankheitsaktivität zu minimieren. Wichtig ist, die Behandlung so früh wie möglich nach der Diagnose zu beginnen und sie regelmäßig anzupassen, wenn bestimmte Ziele nicht erreicht werden. Bei Entscheidungen über die weitere Behandlung müssen neben der Wirksamkeit der Therapie und den Sicherheitsaspekten „die individuellen Merkmale, Präferenzen und Begleiterkrankungen der Patient:innen berücksichtigt werden“, heißt es seitens der MedUni.

Ihr zufolge führen die neuen Leitlinien zu wesentlichen Präzisierungen bei der medikamentösen Therapie. Den Eckpfeiler der Erstlinientherapie bildet nach wie vor Methotrexat (MTX). Als kurzfristige Überbrückungstherapie werden Glukokortikoide empfohlen. Spricht eine Person darauf unzureichend an, sollten biologische Entzündungshemmer (DMARDs) verabreicht werden. Die Gabe von Januskinase-Inhibitoren kann „nach sorgfältiger Risikobewertung in Betracht gezogen werden“. Smolen zufolge wird bei anhaltender Remission „nun eine Dosisreduktion einem vollständigen Abbruch vorgezogen, um dem erneuten Auftreten von Krankheitsschüben vorzubeugen“.

Die Rheumatoide Arthritis ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung, die vor allem die Gelenke betrifft. Weltweit sind von ihr etwa 18 Millionen Personen betroffen. Zwar sind immer wieder erhebliche Fortschritte hinsichtlich ihrer Behandlung zu verzeichnen. Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung ist und bleibt indessen beispielsweise das unterschiedliche Ansprechen Erkrankter auf eine Therapie. Ferner gelingt es nach wie vor selten, die RA vollständig zu heilen. Aus diesen Gründen ist die neue Leitlinie wichtig für eine präzisere, wirksamere und personalisierte Versorgung, heißt es seitens der MedUni Wien. ■

Verfügbar sind die „EULAR recommendations for the management of rheumatoid arthritis with synthetic and biologic disease-modifying antirheumatic drugs: 2025 update“ unter pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/41826212